



ZUSAMMENFASSUNG

Ergebnisbericht

Evaluation zur Wirkungspotenzialanalyse des Förderprogramms für Berliner entwicklungspolitische und diasporische Nichtregierungsorganisationen

Februar 2019

Dr. Dirk Scheffler, Dr. Silvie Palacios und Dipl.-Päd. Ute B. Schröder

im Auftrag der

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlin

e-fect dialog evaluation consulting eG

Kopenhagener Straße 71
10437 Berlin
Tel. +49(0) 30 44 73 87 74
Fax +49(0) 30 40 57 40 70
info@e-fect.de

Vorstand
Rachel Michels-Ehrentraut
Jana Werg
Geschäftsführung
Dr. Friederike Wagner

Bevollmächtigte Generalversammlung
Ute B. Schröder
Sitz der Gesellschaft Berlin
Amtsgericht Charlottenburg GnR 705 B
www.e-fect.de

Kontoverbindung
GLS Bank eG Bochum
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE86 4306 0967 1123 7433 00
USt.-IdNr. DE275937821

Zusammenfassung zum Ergebnisbericht der Wirkungspotenzialanalyse der LEZ-Projektförderung 2013 - 2017

I Kontext, Zweck und Fragestellung

Über die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) fördert der Senat des Landes Berlin entwicklungspolitische Projekte (Förderprogramm), die sich in Berlin mit Informations-, Kampagnen- und Bildungsarbeit für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen einsetzen. Politischer Referenzrahmen sind die Entwicklungspolitischen Leitlinien (EL) und die Empfehlungen des Beirates Entwicklungszusammenarbeit für eine "Nachhaltige Bundeshauptstadt und ihre Verantwortung in der Einen Welt". Die Stiftung Nord-Süd-Brücken (SNSB) setzt das Förderprogramm im Auftrag des Senats operativ um, u. a. durch Beratung von Antragsstellenden, Organisation eines Vergabegremiums und Prüfung der Mittelverwendung.

Die bei der e-fect dialog evaluation consulting eG (e-fect) im August 2018 beauftragte Evaluation des Förderprogramms (Evaluation) soll durch Aussagen über Relevanz und Wirkungspotenzial der Projekte der LEZ ermöglichen eine hohe Qualität der Projekte sicherzustellen und Empfehlungen für eine bessere Zielerreichung zu geben. Die Evaluation untersucht die Fragestellungen, welche Aussagen und Handlungsempfehlungen zur Relevanz und Wirkung geförderter, insbesondere großvolumiger, langjähriger Projekte möglich sind und inwieweit die EL durch die Projektförderung wirkungsvoll umgesetzt werden.

Die Evaluation verfolgt als Wirkungspotenzialanalyse einen partizipativ-nutzenorientierten Ansatz, d. h. zentrale Stakeholder des Förderprogramms werden bei der Konzeption konsultiert und an der Ergebnisbewertung beteiligt, sowie die Leistungen der Evaluation auf den Zweck und die Nutzung ausgerichtet. Wirkungen sind die von den Projekten ausgelöste Veränderung in Wissen, Einstellung und Kompetenzen, sowie im Verhalten und in der Lebenslage der Zielgruppen (vgl. Abbildung 1 Wirkungslogik der LEZ-Förderung für NRO).

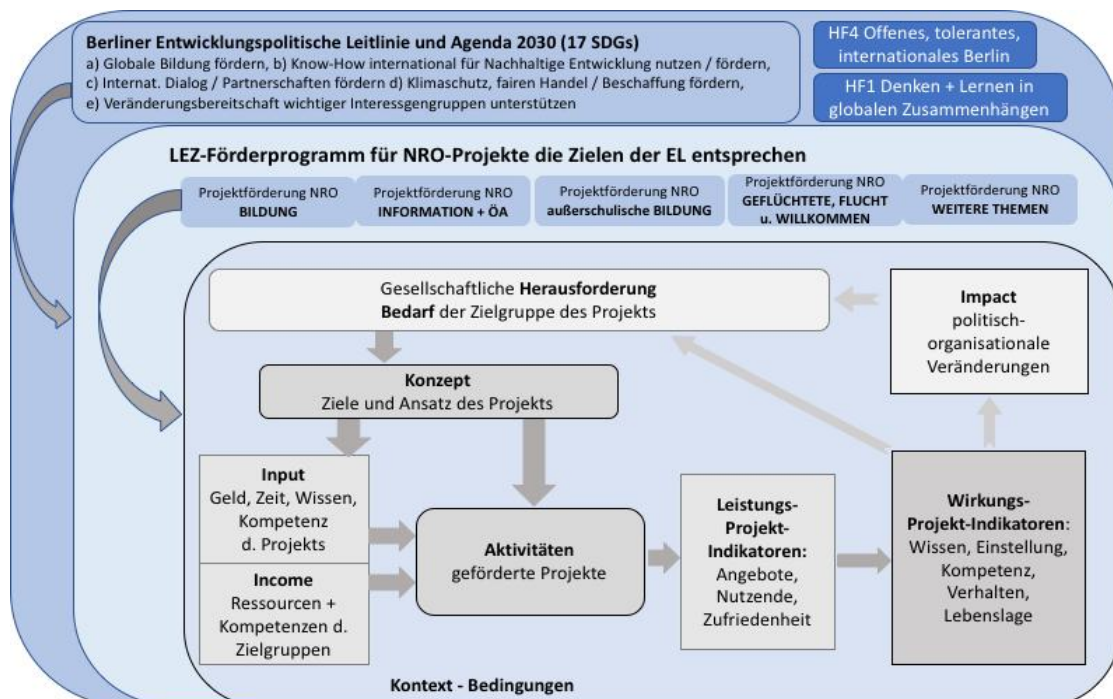


Abbildung 1: Wirkungslogik der LEZ-Förderung für NRO

II Methoden und Stichproben

Die Laufzeit bis Ende 2018 und das Budget der Evaluation sowie die bereits beendeten Projekte des Förderprogramms ermöglichten ein **Ex-Post-Design**, das multimethodal und multiperspektivisch fundierte indirekte Wirkungseinschätzungen (Wirkungshinweise) ermöglicht. Bewertungsgrundlage

sind Kriterien für das konzeptionelle Wirkungspotenzial der Projekte, Qualitätskriterien entwicklungspolitischer Bildungsarbeit / der Bildung für nachhaltige Entwicklung und Erkenntnisse der Wirkungsforschung zur entwicklungspolitischen Inlandsarbeit sowie Erwartungen der am Förderprogramm Beteiligten.

In einem Auftaktworkshop mit Förderprogrammteilnehmenden (LEZ, SNSB, EPIZ) wurden folgende zentrale **Indikatoren und Kriterien** vereinbart:

1. Relevanz-Indikatoren: Bedarfsbeschreibung, Ziele, Zielgruppen (ZG) und Themen der Projekte;
Kriterien: inhaltliche Kohärenz mit EL, konkreter Lebenswelt- / Bedarfsbezug, erkennbarer Beitrag zu Zielen der EL und Breitenwirkung auf Berliner Gesellschaft
2. Wirkungsindikatoren: Inhalte der Verwendungsnachweise (VWN), Maßnahmentyp, Zielerreichung, Nebenwirkungen, Wirkungsanalysen der Projekte;
Kriterien: Vollständigkeit VWN, Sollwert-Erreichung, nachvollziehbare Wirkungsfallbeschreibungen, Wirkungsindikatoren explizit auf Lebenswelt / Bedarf und Vorkenntnisse der ZG bezogen, Angaben zu Nebenwirkungen, systematische Praxisreflexion sowie für Angebot und Indikatoren angemessene Wirkungsanalysen sind dokumentiert

Die Indikatoren wurden anhand von **drei methodischen Zugängen** erhoben und für folgende **Stichproben** überwiegend qualitativ anhand der Kriterien bewertet:

- **28 Dokumentenanalysen** von Anträgen, VWN und Prüfprotokollen der im Zeitraum 2013 bis 2017 geförderten Projekte. Realisierte, für Themensektoren repräsentative Stichprobe: 28 aus 402 geförderten Projekten, davon die zwölf größten, mehrjährigen Großprojekten (GP), u.a. Benbi 2017, KENAKO Afrika Festival, Agenda 2030 Globales Lernen und Faires Wirtschaften, EZ Bildungs- und Kampagnenarbeit, Eine-Welt-Stadt-Berlin, moveHand in Hand, Berlin be fair und eine Zufallsstichprobe von 16 Kleinprojekten (KP).
- **6 Interviews** im Herbst 2018 mit Leitungspersonal von Berliner Nichtregierungsorganisationen (NRO) mit großvolumigen Projekten (KATE e. V., BER, Afrika Medien Zentrum e. V., Inkota-Netzwerk e. V., moveGlobal - Berliner Verband migrantisch-diasporischer Organisationen in der Einen Welt e. V. und Glokal - Globalisierung und politisches Handeln e. V.).
- **Online-Befragung von 78** entwicklungspolitischen und diasporischen Stakeholder*innen in Berlin (23.10. bis 13.11.2018, Rücklauf ca. 23%), überwiegend Leitungen sowie freie Mitarbeitende und Kooperationspartner LEZ-geförderter Projekte bzw. deren Träger, ehrenamtlich Aktive.

Aussagekraft

Die Verwendungsnachweise sind gut bis sehr gut verständlich und aussagekräftig; lediglich das Lernen / Nutzen der Ergebnisse im Projekt wird wenig dargestellt. Der konkrete Bezug zur Lebenswelt- und Bedarfsinformation über die ZG sind bei GP aussagekräftiger als bei den KP.

Alle Interviews verliefen in sehr offener Atmosphäre, es wurde sehr engagiert und reflektiert erzählt. In den Interviews reflektieren die Projektakteur*innen die Bedarfe der Zielgruppen, die angestrebten und erreichten Wirkungen als auch Potenziale zur Weiterentwicklung der Projekte wesentlich differenzierter als in den VWN.

Die Online-Befragung erreicht die zu befragende Zielgruppe, die sich mit dem Thema praktisch auskennt und ist für deren Perspektive aussagekräftig (Nutzung des gesamten Antwortspektrums, inhaltlich vielfältige offene Antworten, keine Hinweise auf systematische Antworttendenzen).

Die Ergebnisse sind keine direkten Wirkungsbelege und auch keine Belege für ausbleibende Wirkungen. Als Wirkungshinweise beschreiben sie differenziert die Relevanz und das Wirkungspotenzial der Projekte anhand expliziter Indikatoren und bewerten diese anhand anerkannter fachlicher Kriterien. Auf dem Ergebnis-Workshop und bei Rückmeldungen von mit der Projektförderung befassten und im Themenfeld erfahrenen Akteur*innen wurden die Ergebnisse als plausibel, dem Gegenstand angemessen und aussagekräftig bewertet.

III Ergebnisse und Empfehlungen

Relevanz der geförderten Projekte in Bezug auf die Entwicklungspolitischen Leitlinien

In allen drei Erhebungen wird eine klare thematische Kohärenz der Themen der geförderten Projekte und ein sehr wichtiger Beitrag zu den Themenfeldern der EL belegt, insbesondere für die Themenfelder "Denken und Lernen in globalen Zusammenhängen" und "offene, tolerante und internationale Metropole Berlin" (vgl. Abb. 2). Die Beiträge bestehen vor allem in Bildung, Aufklärung und Bewusstseinsbildung, sowie im Einbezug von Migrant*innen, Flüchtlingen und deren Problematik. Diese thematische Vielfalt und Breite der Zielgruppen wird der Komplexität der EL gerecht und sollte beibehalten werden. In den EL relevant, aber bislang noch verhältnismäßig wenig in den Projekten der NRO adressiert sind die Handlungsfelder Klima- / Umweltschutz, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Wissenschaft. Die Projekte sind erkennbar räumlich auf Berlin bezogen und erreichen insgesamt Frauen wie Männer gleichermaßen. Die Zielgruppen sind vielfältig und passend zu den hauptsächlich adressierten Handlungsfeldern, u.a. breite Öffentlichkeit, Schüler*innen, Entscheidungsträger*innen, Migrant*innen, Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche, Multiplikator*innen, andere NRO, Studierende und Medienvertreter*innen.

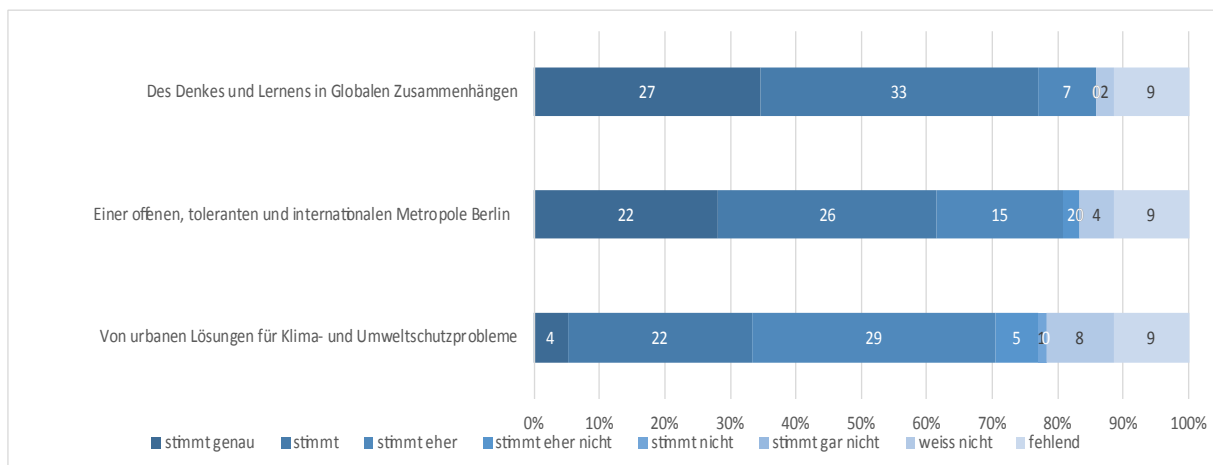


Abbildung 2: Themenfelder und Zustimmung zur Wichtigkeit des Beitrags der Projekte (N = 78, Online-Befragung)

Empfehlungen zur Relevanz

- Die thematische Vielfalt der bestehenden Angebote und die Breite der Zielgruppen wird der Komplexität der EL gerecht und sollte beibehalten werden.
- Die LEZ könnte eine systematische Analyse der Bedarfe und dazu passender Akteure in bislang wenig adressierten Handlungsfeldern durchführen. Die dabei identifizierten Akteure könnten zu den EL und zu Fördermöglichkeiten aktiv informiert sowie zusätzliche Fördermittel für diese Handlungsfelder bereitgestellt werden.
- Finanzielle und konzeptionelle Ergänzung der bestehenden Förderung von NRO, um Fördermöglichkeiten für kooperative und mehrjährige Verbundprojekte mehrerer Akteur*innen zu schaffen, die es ermöglichen längerfristig koordiniert und wirkungsorientiert mehrere Aspekte eines Themenkomplexes oder mehrere Themen mit Bezug auf einen Lebensraum (Bezirk, Kiez) zu bearbeiten.

Wirkungspotenzial der geförderten Projekte

Die Nachfrage seitens der Zielgruppen übersteigt bei vielen Projekten das Angebot bzw. die Planungen und belegt eine hohe Akzeptanz der Angebote bei den Zielgruppen, was für bedarfsgerechte Angebote spricht. Der Bedarfs- / Lebensweltbezug ist in den Anträgen / VWN überwiegend global formuliert, was die Nachvollziehbarkeit der zielgruppen- und bedarfsgerechten Konzeption der Projekte für Fördergeldgebende und für spätere Wirkungsanalysen erschwert.

Die in den VWN dokumentierten Wirkungsanalysen der Projekte sind für die Erfassung von Wissen und Einstellungen bei einem Drittel bis zur Hälfte methodisch angemessen. Die Analyse von

Verhaltensänderungen und Änderungen in der Lebenslage der Zielgruppen sind überwiegend nicht vorhanden oder wenig angemessen. Die Interviews zeigen bei den NRO nachvollziehbar eine gelebte wirkungsbewusste Praxis, die eine Vertrautheit der Leitungen mit Wirkungsorientierung und eine beständige qualitative Angebotsverbesserung und Reflexion der Wirksamkeit auf Basis von Feedback-Befragungen und des Austausches mit Beteiligten aufzeigen. Methodisch aussagekräftige Wirkungsanalysen von erreichten Veränderungen werden von den Befragten als zu aufwendig oder aufgrund mangelhafter Erreichbarkeit / Mitwirkung der Zielgruppen als praktisch schwer umsetzbar bewertet. Gleichwohl zeigen einige NRO, dass es durchaus möglich ist, Wirkungen auf Wissen, Einstellungen und Bewusstsein zu erheben (Wirkung 1. Ordnung bzw. Outcome I), teilweise sogar nach Ende der Angebote.

Die dokumentierten Zielwerte auf Ebene der Wissens- / Einstellungs-Veränderungen bei den Zielgruppen werden von einer Mehrheit der analysierten GP und der Hälfte der KP überwiegend oder besser erreicht. Die Zielwerte für geplante Verhaltens- / Lebenslagen-Veränderungen sind bei wenigen GP und einem KP dokumentiert und daher über den Fall hinaus nicht aussagekräftig bewertbar. Die vorhandenen Ergebnisse, insbesondere zu den Großprojekten, belegen bei einer Mehrheit der Projekte ein vorhandenes Wirkungspotenzial auf der Ebene von Wissen und Einstellungen (Outcome I bzw. Wirkung 1. und 2. Ordnung), das in einzelnen Fällen bis hin zu veränderten Verhaltensweisen und strukturellen Rahmenbedingungen reicht (Outcome II und III bzw. Wirkung 3. Ordnung).

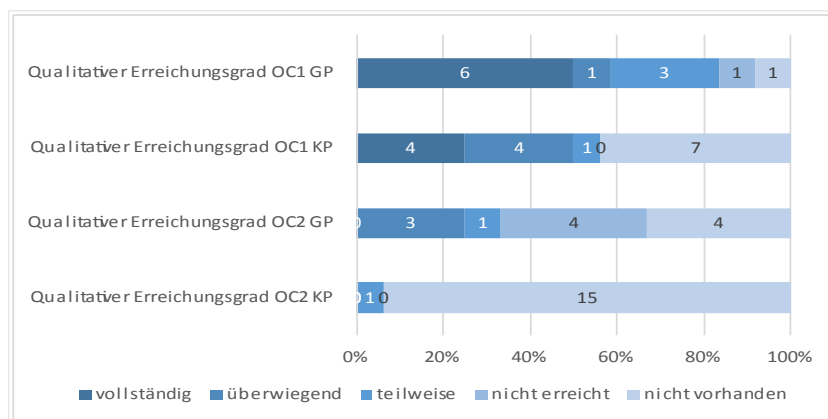


Abbildung 3: Anteil / Anzahl Projekte mit dokumentierter Zielerreichung für Wissen / Einstellung (OC1) und Verhalten (OC2) (Quelle: Dokumentenanalyse)

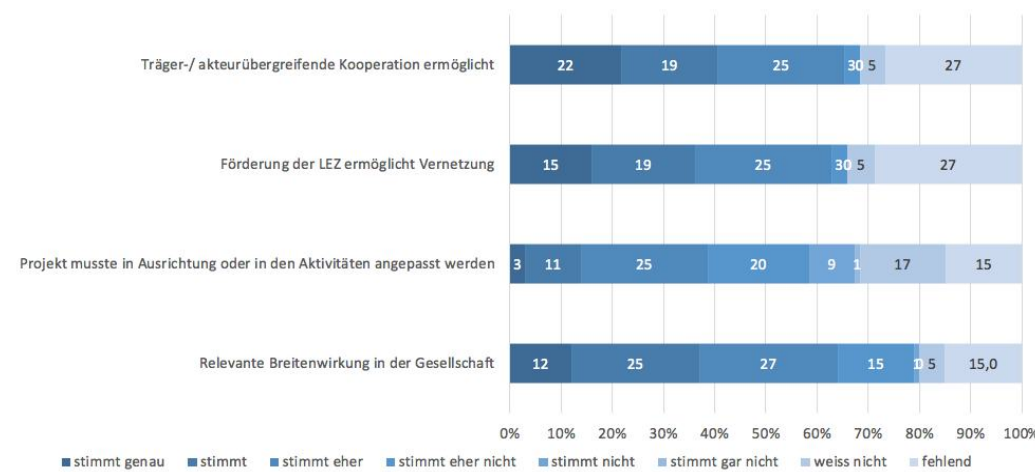


Abbildung 4: Beitrag LEZ zur Kooperation / Vernetzung; Projekt-Breitenwirkung und Anpassungen (N = 78, Online-Befragung)

Das Lernen aus Ergebnissen und Rückmeldungen, wie auch Nebenwirkungen der Projektarbeit werden von einer kleinen Gruppe der Projekte in den VVN dokumentiert, tendenziell mehr bei GP. In der Online-Befragung geben über die Hälfte teilweise positive oder positive Nebenwirkungen an, bspw. unerwartete Lernerfolge, Engagementbereitschaft, Kooperationen, strukturelle Verankerung von

Themen. Das Lernen in den Projekten erscheint überwiegend als erfahrungsbasiertes Prozesslernen, dass in größeren Projekten bzw. NRO auch auf systematischen Befragungen der Zielgruppen basiert. Aufgrund überwiegend wenig angemessener Wirkungsanalysen bleibt anhand dieser Ergebnisse offen, inwieweit über alle NRO, Projekte und Zielgruppen hinweg eine bedarfsgenaue Konzeption und zielgruppenspezifische Ausgestaltung der Angebote in der Praxis umgesetzt wird und das Wirkungspotenzial voll ausgeschöpft wird. Die Teilgruppen an Befragten bzw. Projekten, die keine systematische Praxisreflexion angeben, Bedarf und Ziele wenig konkret und zielgruppenspezifisch auf die Wirkungsindikatoren beziehen, sowie keine oder wenig angemessene Wirkungsanalysen umsetzen, zeigen Potenziale zur Verbesserung wirkungsorientierter Projektarbeit auf.

Empfehlungen zur Förderung des Wirkungspotenzials bzw. der Zielerreichung der Projekte:

- Erhöhung der Fördermittel zur Ausweitung von Projekten, die die vorhandene Nachfrage der Zielgruppen aus Kapazitätsgründen bislang nicht vollständig bedienen konnten und nachvollziehbares Wirkungspotenzial haben bzw. Qualitätskriterien Globalen Lernens / der Bildung für nachhaltige Entwicklung umsetzen.
- Bereitstellen von zusätzlichen Ressourcen und konzeptionell-methodische Ansätze zum dauerhaften Aufbau von Kapazitäten wirkungsorientierter Projektarbeit in den NRO, u. a. auch zur angemessenen Bedarfs- und Zielwertklärung für das Verändern von Wissen, Einstellung und Verhalten sowie zur Qualitätsentwicklung mit Bezug auf in der Praxis verbreiteten Kriterien globalen Lernens, der Bildung für nachhaltige Entwicklung und zur Wirksamkeit bei den Zielgruppen.
- Förderung von Projekten mit Laufzeiten von drei bis fünf Jahren sowie Verbundprojekten, in denen Kooperation, systematische Praxisreflexion und Wirkungsanalysen ermöglicht werden.
- Organisieren von akteurübergreifenden und themenfeldspezifischen Austauschformaten, die auch der Vernetzung dienen, z. B. auch gezielt bislang weniger aktive Akteur*innen ansprechen.
- Rechtzeitige Planung und angemessene Finanzierung von exemplarischen (projektübergreifenden) Wirkungsanalysen für besonders häufig und längerfristig eingesetzte Angebotstypen bei deren zentralen Zielgruppen.
- Im Hinblick auf die Evaluation der SDGs sind ggf. standardisierte Wirkungsindikatoren für zentrale Ziele im Themenfeld der EL zu entwickeln und im Rahmen eines regelmäßigen Wirkungsmonitorings systematisch zu erfassen und zu bewerten.

IV Gesamtfazit

Die von der LEZ geförderten Projekte leisten bei vielfältigen Zielgruppen einen relevanten Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsleitlinien. Die Nachfrage übersteigt häufig das Angebot und weist auf Mehrbedarf hin. Das anhand der Dokumente bei einigen Projekten eingeschränkt beurteilbare Wirkungspotenzial lässt offen, inwieweit diese wirksam sind. Die Erkenntnisse der Wirkungsforschung belegen jedoch auch für kurze Angebote ein Wirkungspotenzial für Wissensvermittlung und Sensibilisierung sowie in einzelnen Fällen Einstellungs- und Verhaltensänderungen, wenn sie zielgruppengerecht, kontextspezifisch und nach einschlägigen Qualitätskriterien umgesetzt werden. Das bei NRO vorhandene Bewusstsein für wirkungsorientiertes Arbeiten und Qualitätsverbesserung gilt es zu stärken. Für die Projektförderung ist zu klären, welche Wirkungsanalyse für welche Art von Projekten erforderlich sein sollen, z. B. nur für Großprojekte. Für die notwendigen Wirkungsanalysen sind angemessene zusätzliche Ressourcen bereitzustellen, da das Stärken wirkungsorientierten Arbeitens und die systematische Analyse und Dokumentation der Wirkungen Mehraufwand verursachen.

Kontakt

e-**fect** dialog evaluation consulting eG - Büro Leipzig

Dr. Dirk Scheffler, Tel. +49 (0)341 - 269 80 24, Mail scheffler@e-fect.de